

HEIMATBEILAGE



Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 5

Juli 2012

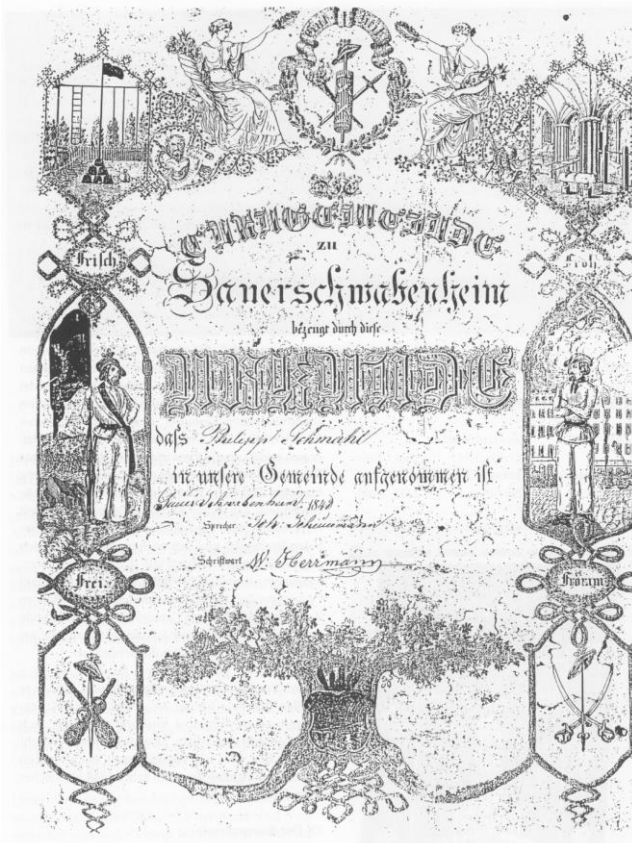
22. Jahrgang

125 Jahre Turn- und Sportgemeinde 1887/1924 Schwabenheim e.V. von Gottfried Braun

Wie der Name des Jubilars schon erahnen lässt, ist der Verein aus zwei verschiedenen Sportorganisationen zusammen gewachsen. Er hat einen Vorgänger und eine über hundertjährige Vergangenheit. So soll der nachfolgende Beitrag eine Übersicht über den geschichtlichen Hintergrund und Werdegang des jubelnden Vereins vermitteln.

1. Der Turnverein 1846

Im Zuge der Freiheitsbewegung in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand 1846 ein Schwabenheimer Turnverein. Dieser Verein schloss sich am 14. Mai 1848 in Mainz zusammen mit 16 anderen rheinhessischen Vereinen dem "mittel rheinischen Bezirksverband" im "Deutschen Turnerbund" an. Dass er sich mehr um die Verwirklichung demokratischer Freiheiten und weniger um die Körperertüchtigung im Sport bemühte, kann man schon der Tatsache entnehmen, dass seine Mitglieder als Freischärler mit ihrer Fahne zum Freiheitskampf nach Kirchheimbolanden zogen und sich auch im örtlichen Bereich gegen die Dorfautoritäten wie den Pfarrer stellten. Mitglieder waren damals Philipp und Johann Schmahl IV. sowie der Wirt Johann Scheuermann (heute Gasthaus „Krone“) und die Bauern Johann Anspach und Georg Doll. Laut Unterschrift auf der Urkunde von Philipp Schmahl war Johann Scheuermann der Sprecher und W. Herrmann der Schriftwart.



Da der Verein später nicht mehr auftaucht, scheint er infolge der Beteiligung an gesetzwidrigen Veranstaltungen aufgelöst worden zu sein oder sich selbst aufgelöst haben. Er wird in einer Übersicht der in der Provinz Rhein Hessen bestehenden politischen Vereine aus dem Jahre 1848 als solcher aufgeführt.

2. Schwabenheim im Gründungsjahr der Turngemeinde 1887

In den Jahren nach den ersten Freiheitsbewegungen war das Dreiklassenwahlrecht eingeführt (wählen durften nur die Männer), der Deutsch-Französische Krieg gewonnen und das Kaiserreich am 18. Januar 1871 ausgerufen worden. Kaiser Wilhelm I. hatte Otto von Bismarck zum Reichskanzler berufen. Der versuchte mit seiner Politik den aus 26 Einzelstaaten bestehenden Bundesstaat zu einem geschlossenen Staatsgebilde zu formen. Das sich zu einer Großmacht entwickelnde Deutsche Reich ließ in den Herzen der Menschen den Stolz auf ihre Heimat und die errungenen Rechte wachsen.

So war es nur allzu verständlich, dass sich auch in Sauer-Schwabenheim, wie unser Dorf bis 1904 noch hieß, „väterlich gesinnte Männer“ in Erinnerung an Turnvater Jahn am 17. Juli 1887 im Saal des Gasthauses „Greiffenklauer Hof“ zu einem Turnverein zusammenschlossen. Unser Heimatort gehörte vor 125 Jahren im Großherzogtum Hessen-Darmstadt zur Provinz Rhein Hessen und hier wiederum zum Kreis Bingen. An der Spitze der Ortsverwaltung stand seit zwei Jahren Bürgermeister Johann Dünges I. (1885 – 1891) und als Erster Beigeordneter oder Adjunkt Peter Anspach. Sie kümmerten sich zusammen mit den Gemeinderäten Jakob Borniger, Philipp Doll III., Jakob Immerheiser, H.J.Luy, Nikolaus Luy., Adam Rauth und Johann Schmahl IV. um die dörflichen Belange. Von ihnen gehörten Johann Schmahl IV. als treibende Kraft und Vorsitzender sowohl wie auch Nikolaus Luy als Beirat der neugegründeten Turngemeinde an.

Die Gemeinde zählte 1887 genau 1291 Einwohner, die in etwa 248 Häusern wohnten. Der Gemeinderat traf sich zu 16 Sitzungen im Rathaus. Bei einer solchen Sitzung am 12. September 1887 befasste sich der Gemeinderat mit einem Antrag des neugegründeten Turnvereins vom 29. August, der nachfolgend im Wortlaut wiedergegeben ist:

Betreffend: Bitte der Turngemeinde hier um Überlassung eines geeigneten Turnplatzes auf dem

Marktplatz, und zwar speziell den Raum „hinter dem Gemeinde-Spritzenhaus“ bis dicht an die Kastanienbäume

„An Großherzogliche Bürgermeisterei Sauer-Schwabenheim

Der Vorstand der Turngemeinde daselbst.

Der unterzeichnete Vorstand der Turngemeinde hier gestattet sich zu rubricirtem Betreff Großherzoglicher Bürgermeisterei folgendes vorzutragen:

Wie Großherzogliche Bürgermeisterei bekannt ist, hat sich hier ein Turnverein unter dem Namen `Turngemeinde Sauer-Schwabenheim` gebildet. Der Verein besteht bis jetzt schon aus circa 100 Mitgliedern, erweist sich also nach dieser Seite hin vollständig lebensfähig. Nach einem Generalversammlungsbeschluss werden die neuesten Turngeräte, wie sich solche in der Praxis am besten bewährt haben, vom Verein angeschafft.

Zur Aufstellung sämtlicher Geräte, die an Wert mehrere hundert Mark repräsentieren, ist ein geeigneter Turnplatz nötig, ebenso auch zum Unterbringen derselben zum Schutz vor Winterinflüssen ein Lokal unbedingt vorhanden sein muss.

Die Geräte, die vornämlich aus Guss und Eisen bestehen, sind schwer, das Gewicht beträgt mehrere Zentner und sind dieselben daher auch nicht leicht zu transportieren.

Das Aufstellen dieser Geräte im Freien könnte nur bei voraussichtlich gutem Wetter geschehen, nur müssten solche dann wieder bei ungünstiger Witterung irgendwo untergebracht werden.

Im Winter, wenn die Übungen im Freien unterbleiben müssen, soll doch das Turnen ebenfalls fortgesetzt werden und wäre hierzu wieder ein besonderes Lokal erforderlich.

Haben wir auch in unserer Gemeinde große Tanz- oder Wirtshausäle, so dürften sich die Besitzer derselben, nach unserem Dafürhalten, schwer dazu verstehen, ihr Lokal uns zu turnerischen Übungen zur Verfügung zu stellen, denn es ist gar keine Frage, dass ein zum Turnen benutzter Saal sehr geschädigt wird.

Nach all diesen Erwägungen und in Berücksichtigung des Kostenpunktes kamen wir zu der Überzeugung, dass der rubrizierte Platz hinter dem Spritzenhaus

- 1. für einen Turnplatz vollständig groß genug ist,*
- 2. dieser Platz es gleichzeitig ermöglicht, mit verhältnismäßig geringen Kosten eine Halle zu errichten, woselbst auch bei ungünstiger Witterung und im Winter Übungen vorgenommen werden können, und*
- 3. ist nach keiner Seite hin irgendwelche Verkehrsstörung oder Hinderung bei*

Errichtung dieses Turnplatzes zu befürchten, sondern vielmehr können wir das Gegenteil behaupten, weil der rubrizierte Raum, sowohl was Verkehr wie Schönheitssinn betrifft, bis jetzt viel zu wünschen übrig lässt, der Übelstand also vollständig durch Errichtung des Turnplatzes beseitigt werden könnte.

Ist das Turnen heutzutage von allen Schichten der Bevölkerung als Bedürfnis anerkannt und die Turnsache selbst zu hohen Zielen gelangt, - auch unsere Gemeinde in richtiger Würdigung unserer Bestrebungen allseits bei der Gründung des Vereins uns ihre Sympathien für die Sache nicht vorenthalten hat, so dürfen wir auch Namens unserer Turngemeinde die ergebenste Bitte hiermit aussprechen:

Großherzogliche Bürgermeisterei wolle unter Erwägung des Vorstehenden der Turngemeinde hier, Zeit ihres Bestehens, zu einem Turnplatz und Errichtung einer Halle kostenlos überlassen.

Das Eigentumsrecht bleibt selbstverständlich der Gemeinde vorbehalten. Auch ist die Turngemeinde bereit, der Schuljugend zu gestatten, bei ihren

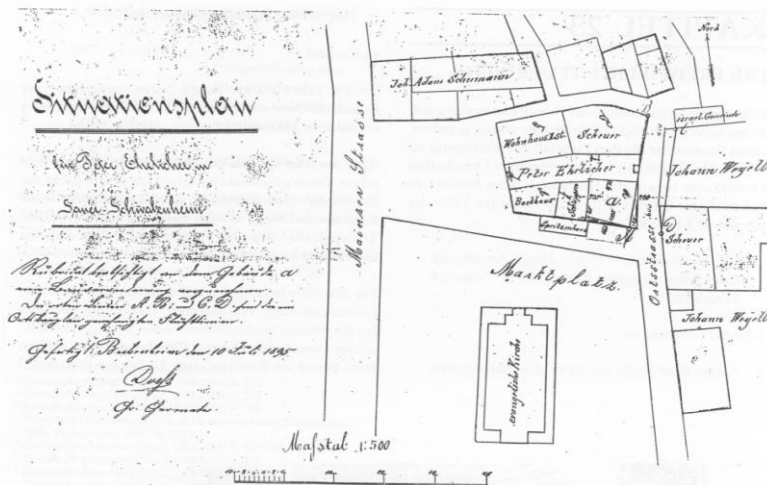
turnerischen Übungen sowohl die Halle wie auch die Turngeräte zu benutzen.

Hochachtungsvoll! Der Vorstand der Turngemeinde Sauer-Schwabenheim

Gez. Johann Schmahl, Sprecher – Ludwig Breidecker, Schriftführer – Georg Bauer II., Säckelwart (Rechner) – Friedrich Schmahl III. Turnwart – Philipp Schumann, Beirat – N. (ikolaus) Luy – Johann Schmitt“

Die Überlassung des Marktplatzes befürwortete der Gemeinderat, „jedoch unter den ausdrücklichen Bedingungen, dass der Gemeinde das Eigentumsrecht vorbehalten bleibt, und dass (die Turngemeinde) außerdem nur die Erlaubnis dahin erhielt, dass dieselbe bei vorkommenden Ungehörigkeiten seitens der Gemeinde kann jederzeit widerrufen werden.“

Der vom neuen Vereinsvorstand gewünschte Platz lag am oberen Marktplatz vor dem Anwesen Schumann und westlich des erwähnten Feuerwehrhauses. (Siehe Plan von 1895!)



Plan von 1895 mit dem vom Vorstand gewünschten „hinter dem Spritzenhaus“

Die Straßenverhältnisse von 1887 kann man gut auf einer Fotoaufnahme ersehen, die etwa vor der Jahrhundertwende entstanden ist.¹ Der Straßenbelag bestand aus festgefahretem und mit Steinen befestigtem Grund. Rechts ist der Eingang zum „Hotel Greiffenklauer Hof“ zu sehen, in dem die Gründungsversammlung der Turngemeinde stattfand. Gossen entlang der Durchfahrtsstraße waren bereits eingerichtet. Um die ging es gerade im Gründungsjahr 1887 im Gemeinderat. Der beschloss im Mai 1887 die Fortführung der Pflasterung in der Mainzer Straße vom Anwesen Schumann (Gasthaus Zur

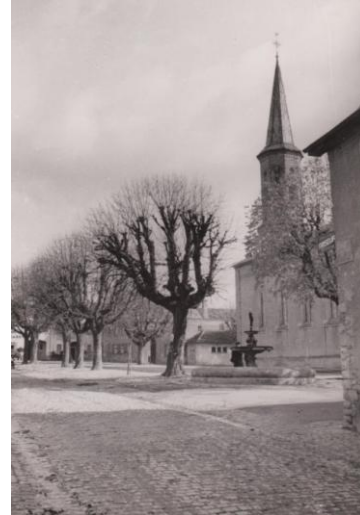
Stadt Frankfurt) bis zum Rathaus und die Fortsetzung dann in der Backhausstraße. Wie eine Fotographie zeigt, wurden die Gossen quer zur Durchfahrtsstraße von der Mainzer Straße in die Backhausstraße fortgesetzt.

3. Die Turngemeinde 1887

Zur Gründungsversammlung kamen am 17. Juli 1887 "50 turnbegeisterte und vaterländisch gesinnte Männer" im Saale des Gasthauses "Greiffenklauer Hof" zusammen. Sie wählten einen Vorstand, gaben sich eine Satzung und bestimmten das Gasthaus Immerheiser (heute: Gasthaus Krone zum Vereinslokal. Mit ei-



Die Straße am unteren Marktplatz mit dem Eingang zum Gründungslokal (rechts) um 1900



Die durchgehende Pflasterung von der Mainzer Straße in die Backhausstraße in den 1930er Jahren, die im Jahre 1887 angefertigt wurde

nem Antrag auf Erlaubnis, den Marktplatz im Sommer als Sportplatz benutzen zu dürfen, wandte sich der Vorstand am 29. August 1887 an den Gemeinderat, der diesen dann auch befürwortete. Unter Anleitung der beiden Turnwarte übten die Turner also im Sommer auf dem Marktplatz, im Winter dagegen im überdachten Torhaus und in der Kegelbahn des Vereinslokals. Mit dem "Zöglingsturnen" (der 14- bis 18jährigen Jugendlichen) begann man 1889. Ab 1890 stellte Philipp Gerhard seinen Garten hinter seinem Gasthaus in der Schulstraße zur Verfügung, im Winter sodann das überdachte Torhaus. Als 1896 das Vereinsmitglied Johann Weyell den Saal in seinem Gasthaus "Greiffenklauer Hof" als Übungsraum zur Verfügung stellte, wechselte man das Vereinslokal und verpflichtete sich, alle Festveranstaltungen im neuen Vereinslokal abzuhalten.

Im Jahre 1909 verlegte man das Turnen vom Marktplatz zu einem Platz neben die damalige Gasfabrik, wo er auch bis zum heutigen Tag blieb. Noch im gleichen Jahr entstand eine Alters- und eine Damenriege. Auch ein Spielmannszug scheint sich gebildet zu haben; denn am 1. August 1914 marschierten "Trommler und Pfeifer" des Vereins zusammen mit dem Polizeidiener Jakob Hamm durch Schwabenheim, der der Bevölkerung den Mobilmachungsbefehl verkündete.

Nach dem Ersten Weltkrieg erst ging das Vereinsleben mit einer Generalversammlung am 28. Dezember 1919 weiter. Für die 21 gefallenen Turner wurde eine Gedenktafel 1921 im Greiffenklauer Hof enthüllt. 1928 erwarb der Verein das Gelände der heutigen

BAG vom Mühlenbesitzer Johann Bitter und richtete dort einen Sportplatz ein. Aus dem Ersten Sprecher, dem Vereinsvorsitzenden, wurde in der Nazizeit infolge des Gleichschaltungsgesetzes vom 21. März 1933 ein Vereinsführer. Während der zwar noch von den Mitgliedern gewählt wurde, ernannte jetzt der Vereinsführer nach dem neuen Führerprinzip die übrigen Vorstandsmitglieder selbst. Der Wehrsport stand ab jetzt im Mittelpunkt der Vereinsarbeit.



Der 1928 erworbene neue Turnplatz an der Selztalstraße (links) während der Einholung der Glocken für die Katholische Gemeinde am 1. April 1928

Da alle Vereine und Verbände zwar den neuen Sportplatz benutzten, sich aber nicht an noch ausstehenden Kosten beteiligten, sah sich die Turngemeinde in einer außerordentlichen Generalversammlung am 4. Juni 1939 gezwungen, ihn an die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu verkaufen. Vom Recht zum Turnen auf dem seitherigen Platz wurde bis zum Bau der Lagerhalle im Jahre 1949 noch Gebrauch gemacht.

Zwischen 1939 und 1946 ruhte der Turnbetrieb. Danach fanden sich die Mitglieder der Turngemeinde und der 1924 gegründeten Sportgemeinde zu einer Sportgemeinde zusammen, trennten sich aber 1949 wieder infolge eines Streites über die Verwendung der Einnahmen eines Schauturnens an Weihnachten 1948 in die beiden vorherigen Vereine. Am 13. November 1949 erstand die Turngemeinde wieder. Noch im gleichen Jahr fasste die Turngemeinde die Gründung einer Tischtennisabteilung ins Auge, die genauso wie die Turner im Greiffenklauer Hof übten, ab 1955/56 im Saal der "Stadt Mainz". Ebenso erstand am 30. September 1951 unter Leitung

von Tobias Weitzel aus Ingelheim wieder ein Spielmannszug.

Turnerisch tat sich einiges im Verein. Wiederholt nahmen Mitglieder an Gau-, Landes- und Deutschen Turnerfesten mit Erfolg teil. Auch die "Selztalspiele" mit Lauf, Kugelstoßen, Schleuderball und Speerwurf, die von der Turngemeinde 1960 erstmals in eigener Regie durchgeführt wurden, erlangten überregionales Ansehen. Doch nach Rücktritten von guten Turnwarten geriet der Verein in Führungsschwierigkeiten. So war es nahelegend, daß sich die beiden Schwabenheimer Sportvereine im 75. Jahr der Turngemeinde zu der neuen "Turn- und Sportgemeinde 1887/1924 Schwabenheim e.V." vereinigten.

Vorsitzende

1887 – 1889 Johann Schmahl IV.
 1889 – 1890 Dr. Philipp Martin
 1890 – 1895 Johann Schmahl IV.
 1895 – 1898 Philipp Blum
 1898 – 1902 August Breidecker
 1902 – 1905 August Luy
 1905 – 1912 Fritz Hamm
 1912 – 1919 August Luy

1919 – 1921 Wilhelm Kolkwitz
 1921 – 1925 Nikolaus Bitter
 1925 – 1929 Johann Klippel
 1929 – 1932 Robert Hasemann, Lehrer
 1932 – 1933 Hans Pfeiffer
 1933 – 1945 Hermann Ziegler
 1945 – 1962 Hugo Pfeiffer

4. Die Sportgemeinde 1924

Von England ausgehend verbreitete sich vor allem nach dem Ersten Weltkrieg der Fußballsport in Deutschland. Auch in Schwabenheim fanden sich bald begeisterte Fußballanhänger zusammen und gründeten zunächst Fußballclubs mit Sechsermannschaften, noch keinen eigenen Verein. So spielten die "**Schwarzen Adler**" vorwiegend auf dem Marktplatz. Sie trugen schwarze Trikots mit gelben Manschetten und einem schwarzen Adler auf gelbem Grund als Mannschaftsblem. Zu den Spielern zählten Johann Anspach, Philipp Feuerbach, Otto Huster, Heinrich Siebenhaar und August Wolf. 1921 gründete sich der Fußballclub "**Diana**" unter Wilhelm Schmitt, der den Hof der alten Gasfabrik (Haus Korffmann) als Sportplatz nutzte. Zu den Spielern überwiegend aus dem Jahrgang 1907/8 zählten Leo Feuerbach, Nikolaus Klos und Fritz Korffmann. Als Fußball diente ein Segeltuchball.

Als offiziellen Fußballsportverein gründete Johann Molzberger nach der 1923er Währungsreform im Jahre 1924 die "Sportgemeinde Schwabenheim", die sich dem Süddeutschen Fußballverband anschloß. In der Gründungsmannschaft spielten Hans Schwarz im Tor, Georg Breidecker und Philipp Reichel

in der Verteidigung, Peter Schmitt, Hans Luy und Hans Klos im Mittelfeld, Willi Molzberger, Fritz Brück, Friedel Luy, Georg Rösch und Leonhard Feuerbach im Sturm sowie Karl Eckhard und Philipp Eckhard als Auswechselspieler. Der Mannschaftsbetreuer war Fritz Schuck. Diese Mannschaft errang in ihrer Anfangszeit beachtliche Erfolge.

Politische wie vereinsinterne Schwierigkeiten zwangen die Sportgemeinde in den Dreißiger Jahren zur Einstellung des Sportbetriebs. Nach dem Zweiten Weltkrieg kümmerte sich sofort Johann Molzberger, der inzwischen Bürgermeister geworden war, um die Fortsetzung des Fußballspiels. Da Fußballspielen erlaubt, Turnen aber von den Besatzungsmächten verboten war, schlossen sich die beiden Schwabenheimer Sportvereine zur "**Sportgemeinde 1946 Schwabenheim**" zusammen. Als Vorsitzender leitete Hans Schwarz den Verein. Gespielt wurde damals schon auf einem Teil des heutigen Sportplatzgeländes. Zum Vereinslokal wählte man das Gasthaus "Selztaler Hof" (heute: Hotel Pfaffenhofen), später das Gasthaus "Stadt Mainz". Wie vorher schon erwähnt, machte man den Zusammenschluss rückgängig und trennte sich 1949 wieder.



1932 (stehend v. l. n. r.) Fritz Brück, Ludwig Wolf, Hans Schmitt, Hans Schwarz, Hans Klos, Emil Schweickhardt, Philipp Klos, (kniend) Georg Breidecker, Michael Eckhard, Richard Hack

In der Zeit bis zur endgültigen Vereinigung 1962 nahm das "Blitzturnier" am 1. Mai eine wichtige Stelle ein. Damals spielte die Schwabenheimer Mannschaft in der Spitzengruppe des Kreises Bingen. 1961 gelang ihr über die Pokalmeisterschaft der Aufstieg in die B-Klasse. Schon ab 1958 zwischen den Verantwortlichen beider Vereine einsetzende Gespräche beendeten 1962 die Eigenständigkeit der Sportgemeinde.

Vorsitzende

1924 – 1939	Johann Molzberger
1946 – 1949	Johann Schwarz
1949 – 1951	Emil Schweickart
1951 – 1959	Ferdinand Graffee
1959 – 1962	Johann Luf

5. Die Turn- und Sportgemeinde 1887/1924

Nach vierjährigen gründlichen Verhandlungen luden die beiden sporttreibenden Vereine TG 1887 und SG 1924 am 16. Februar 1962 zu einer gemeinsamen außerordentlichen Generalversammlung in das Gasthaus "Stadt Mainz" ein. Anwesend war der Vorsitzende des Sportbundes Rheinhessen, Hans Delnef. Unter seiner Leitung wählten die Mitglieder Helmut Fröhlich zum neuen Vorsitzenden, nachdem zuvor beide Vorstände zurückgetreten waren. Jedoch die beiden alten Vorsitzenden Hugo Pfeiffer (Turnen) und Johann Luf (Fußball) übernahmen das Amt eines Stellvertretenden Vorsitzenden. Er wurde mit 400 aktiven und fördernden Mitgliedern zum mitgliederstärksten Verein Schwaben-

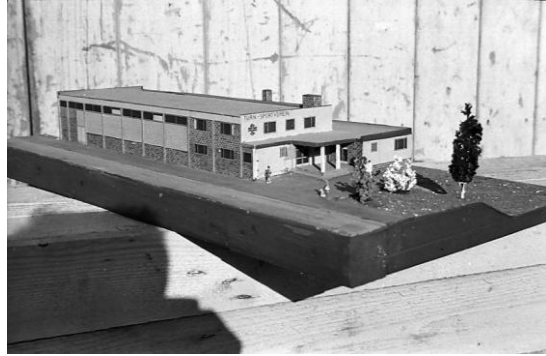
heims, der sich inzwischen auf über 1000 Mitglieder stützen kann.

Einmalig in der Schwabenheimer Vereinsgeschichte war die Tatsache, daß man noch im Gründungsjahr das 75jährige Jubelfest feiern konnte, da einer der Stammvereine nämlich 1887 gegründet worden war. Nach dem großartigen Verlauf des Festes allerdings trübte ein Wermutstropfen die Freude des neuen Vereins. Wegen unterschiedlicher Meinungen über die Beschaffung von Instrumenten verließ der Spielmannszug den Verein und gründete sich neu als Fanfarenzug (heute: Musikverein - Siehe dort!). Erweitert wurde der Verein noch im selben Jahr um die Reitabteilung unter ihrer emsigen Leiterin Hanna Fröhlich. Außer der Reitabteilung gab es noch die Abteilungen Fußball, Turnen, Leichtathletik und Tischtennis. Die Reitabteilung trat ab 1962 bis heute jährlich mit einem Reiterfest an die Öffentlichkeit, 1966 erstmals auf dem Reitplatz am Sportfeld, dem Standort der heutigen Turnhalle, und ab 1967 auf dem neuen Reitplatz in der "Gartenwiese". Er wurde 2008 verlegt in südöstlicher Richtung und in Ortnähe.

Immer dringender und stärker erklang der Ruf nach einer eigenen Sporthalle, die zugleich auch als Turnhalle für die Schule und als Feierraum für die Dorfgemeinschaft benutzt werden konnte. Nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten endlich wurde am 10. September 1967 der Grundstein zu der neuen Turnhalle entlang des Rübenplatzes gelegt. Mit



Vorsitzender Hugo Pfeiffer versenkt die Dokumente am 22. Oktober 1967 in den Grundstein



Modell der zu erbauenden neuen Turnhalle 1967

einem Fest der gesamten Gemeinde und in Anwesenheit von Landrat Dr. Heribert Bickel fand die Einweihung am 13. September 1969 statt. Sie bot mit ihrer Bundeskegelbahn die Voraussetzung für die Gründung der Kegelsportabteilung im Dezember 1969 unter ihrem Leiter Hans Stoffel. Ebenso begann

Karin Koch die Arbeit mit der Gymnastikgruppe. Dazu gesellte sich ab 1982 die Aerobicgruppe unter Uschi Follert. 1984 erweiterte der Verein das Angebot zu sportlichem Tun mit der Bildung einer gemischten Volleyballgruppe unter Wolfgang Hirth.



Eröffnungsfeier am 13. September 1979

mit Landrat Dr. Bickel (links) und Ehrung verdieneter Mitglieder durch Bürgermeister Molzberger (rechts)



Da die Betriebs- und Instandhaltungskosten der Turnhalle die TSG in starke Bedrängnis brachten und sie stets auf die Unterstützung durch die Gemeinde angewiesen war, sah sich schließlich der Vorstand gezwungen, die Trägerschaft an die Gemeinde zu übertragen, die zu ihrer Unterhaltung einen wesentlichen Beitrag aus Steuergeldern leistete. Der Übernahme der Trägerschaft stimmte der Gemeinderat 1982 zu. 1991 beschloss er schließlich, aus der Turnhalle eine Mehrzweckhalle zu gestalten. Dazu mussten Sanierungsmaßnahmen bei der Heizung, der Belüftung und im Sanitärbereich durchgeführt werden. Nach der Zusage der erhofften Zuschüsse wurden die notwendigen Arbeiten zwischen Dezember 1998 und Oktober 1999 durchgeführt. An zusätzlichen Räumen wurden eine Sanitäreanlage für den Außensport, ein Gymnastikraum für Kleingruppen mit einer Küche für private Feiern und eine Zu-

schauergalerie für individuelle Nutzzwecke geschaffen. Dazu verhilft eine Heizungs- und Klimaanlage mit Wärmerückgewinnung zu einer umweltfreundlicheren Nutzung der Energien. Weiterhin dient die Akustikanlage und Beleuchtung einer zuschauerfreundlicheren Verwendung als Gemeindehalle. Sie erhielt am 16. Oktober 1999 den Namen „Olbornhalle“ nach der Flurbezeichnung, in der die Halle auch steht. Den Namen hatte in einem Wettbewerb das Vereinsmitglied Dieter Hartmann vorgeschlagen, der zugleich auch der Architekt der ursprünglichen Turnhalle war. Seitdem konnte sich jeder Besucher der Gemeindefeierlichkeiten oder Vereinsfeste von den nützlichen Veränderungen überzeugen. Mit zunehmendem Sportbetrieb konnte die Sportanlage insgesamt immer weniger alle Benutzungswünsche befriedigen. Dank zahlreicher Spenden und der Einsatzfreude vor allem der Fußballer entstand eine Flut-

lichtanlage mit sechs 18m hohen Masten, die jeder mit 8 Metalldampfhalogen-Scheinwerfern mit je 2000 Watt Leistung ausgestattet sind. Sie weihte der Verein am 20. November 1984 mit einem Mitternachtsfußballturnier ein. Ebenso stimmte eine außerordentliche Generalversammlung am 24. August 1984 der Gründung einer Tennisabteilung zu, deren Leitung Werner Henkel übernahm. Bis zur

Einweihung der damals schon geplanten zwei Tennisplätze dauerte es noch 10 Jahre, Sie konnten nämlich erst 1994 in Betrieb genommen werden.

Die Sanierung des Sportplatzes begann 1999 und wurde schließlich mit dem Verlegen eines Kunstrasens 2008 abgeschlossen. Eingeweiht wurde er offiziell am 9. Oktober 2008.



Große und kleine (Ehren-)Gäste freuen sich über die neue Sportanlage in Schwabenheim.

Foto: Thomas Schmidt

AZ-Bericht von der Einweihung des Kunstrasenplatzes am 9. August 2008 mit Bürgermeister Merz, Landrat Schick und Verbandsbürgermeister Linck

Wieder aufgenommen wurden die Theateraufführungen, wie sie in den 50er Jahren zur Freude der Bevölkerung schon einmal gestaltet worden waren. Die Laienspielgruppe gestaltete unter der Regie von Karin Koch zwischen 1987 und 1997 mit großem Erfolg die

Volksstücke „Mit Küchenbenutzung“ (1987), „Der Meister-boxer“ (1989), „Ein vollkommener Engel“ (1991), „Quartett im Doppelbett“ (1993), „Wunder gibt es immer wieder“ (1995) und „Hannes ist der Beste“ (1997).

Vorsitzende

1962 - 1967	Helmut Fröhlich	1977 - 1978	Bernd Kempf (Sprecher)
1967 - 1973	Hugo Pfeiffer		Walter Heldt
1973 - 1975	Helmut Fröhlich (Sprecher)	1978 - 1983	Hugo Pfeiffer
	Heinrich Köhler	1983 - 2000	Otfried Eckhard
	Kurt Lossa	2000 - 2006	Winfried Büßing
1975 - 1976	Helmut Fröhlich (Sprecher)	2006 - 2007	Otfried Eckhard
	Walter Heldt	2008 - 2011	Werner Rieger
	Kurt Lossa	2011	Otfried Eckhard
1976 - 1977	Walter Heldt (Sprecher)	2012 -	Joachim Kühn
	Kurt Kaltwasser		
	Kurt Lossa		

Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
 Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft Gau-Algesheim
 Druck: Verlag + Druck, Wittich KG, 54343 Föhren